

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Neunter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 67. Ratibor, den 21. August 1819.

Nothwehr.

Ein mit Ueberlegung und gutem Vorbedacht von mir gewähltes Wort in einem Aufsatze in Nro. 61 des Allgem. Oberschles. Anzeigers hat irgend einen Uebelwollenden veranlaßt, in Nro. 65 desselben Blattes einen bitterbösen Ausfall auf meine Person zu machen und mich als einen Mann darzustellen, der gewissenlos genug ist, ohne Grund den guten Ruf seiner Nebenmenschen anzutasten. Die Würde meines Amtes und das Gefühl für sittlichen Anstand, das in der Brust jedes Gebildeten wohnt, verbietet mir in den Ton einzustimmen, den sich mein Gegner gegen mich erlaubt. Ueberhaupt will ich zu meiner Rechtfertigung der Worte nur wenige brauchen. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen: heißt es; denn wenn mein Leben und Wirken nicht für mich spricht, so werden auch keine wortreichen Vertheidigungen, ich mag sie nun selbst schreiben, oder durch andere für mich schreiben lassen, mich von den gemachten Vorwürfen und Schmähungen reinigen. Mit wem ich es hier eigentlich zu thun habe, weiß ich freilich nicht; aber mehr als wahrscheinlich ist es mir, daß es ein Mensch ist, der die Gelegenheit wahrnimmt, einen lange verhaltenen Ingrimm auf mich losbrechen zu lassen, und ich bin des festen

Glaubens, daß nicht der Herr Prälat Zolondek Verfasser jenes schmähenden Aufsatzes seyn kann. Denn erstens wurde der Schreiber desselben von einem Geiste getrieben, der einem Manne, welcher die Religion der Liebe predigt, fremd ist; sodann blickt aus der ganzen Absicht eine Gesinnung hervor, die weit entfernt von derjenigen ist, welche der Herr Prälat mir bisher wenigstens gezeigt hat; endlich sind mir auch Proben von der Schreibart des Herrn Prälaten zu Gesicht gekommen, die mit dem besagten Aufsatze nicht die geringste Aehnlichkeit haben, und für meine Ueberzeugung entscheidender sind, als alle wolfischen Beweise in der homerischen Kritik. Wie könnte auch ein Mann von so anerkanntem Scharfsinn, als der Herr Prälat, meine Worte dermaßen mißverstehen, als der mir unbekannte Verfasser sie mißverstanden, oder vielmehr gemißdeutet und verdreht hat. Denn ich rede von gewissenlosen Landschullehrern, und er von pflichtmäßigen; ich bezeichne dieselben aus leicht einzusehenden Gründen durchaus nicht näher, er spricht von denen des Ratiborer Inspectorats; ich spreche von solchen, welche die Verpflichtung haben Deutsch zu lehren, er von solchen, die Polnisch lehren müssen; ich also von Ortschaften, wo auch Deutsche wohnen, er von solchen, die lauter polnische Bewohner haben. Es ist also sonnenklar, daß wir beide von ganz verschiedenen Verhältnissen und Leuten sprechen. Warum dreht er also meine Worte um und läßt mich eine beleidigende Schmähung gegen einen ganzen Stand aussprechen, den ich wenigstens eben so gut zu ehren verstehe, als der Herr Prälat Zolondek? Meine Achtung für einzelne Landschullehrer habe ich schon amtlich dadurch beurkundet, daß ich mehrere junge Leute unmittelbar aus ihren Schulen in das Gymnasium aufgenommen habe: wie kann man also so unchristlich seyn, meinen Worten einen so ganz falschen Sinn unterzulegen, und mich alle Landschullehrer der polnischen Kreise der Gewissenlosigkeit bezüchtigen lassen? Wenn ich behauptete, daß Leute vom gelehrten Stande mit Gaunern und Spielern Gemeinschaft machten; würde denn irgend jemand glauben, daß damit der ganze gelehrte Stand, und der eines bestimmten Kreises gemeint sey, würde man nicht vielmehr annehmen, nur einzelne verächtliche Individuen dieses Standes treffe der Vorwurf? Und was ist denn die Veranlassung zu diesem ärgerlichen Streit? Durch meinen Stand als Director einer gelehrten Schule habe ich in kurzer Zeit vielfache Gelegenheit gehabt, eine himmelschreiende Gewissenlosigkeit mancher Landschullehrer kennen zu lernen, und die herzzerreissendsten Klagen der Eltern darüber vernommen, die, ob sie gleich ihre Kinder in die öffentliche Orts-

schule geschickt und dem Schullehrer oben-drein ansehnliche Gelder für Privatunterricht gezahlt hatten, dennoch die Kränkung erfuhren, daß ihre Kinder nicht in das Gymnasium aufgenommen werden konnten, weil sie nicht im geringsten Deutsch verstanden. Bin ich also wohl zu tadeln, wenn mir der Jammer dieser guten Leute zu Herzen ging, und wenn der Gedanke, daß ihre Kinder doch ebenfalls Ansprüche auf höhere Bildung haben, mich dazu veranlaßte, gelegentlich ein Wort davon fallen zu lassen? Mein staunender Gegner würde noch weit mehr staunen, wenn ich meine in dieser Hinsicht gemachten Erfahrungen mittheilen wollte. Gewissenlos aber nenne ich diejenigen Schullehrer, die den Bemühungen der weisen Landesregierungen, die polnischredenden Einwohner Oberschlesiens auch für die deutsche Sprache zu gewinnen, und den Deutschredenden die Sprache ihres Landesfürsten zu erhalten, aus Trägheit oder bösem Willen entgegen handeln, und zehnfach trifft dieser Vorwurf diejenigen, die unter ihren Schulkindern eine Menge Deutschredende haben und dennoch nur in polnischer Sprache lehren. Was der Verfasser jener Zurechtweisung über die gelehrten Schulen spricht, beweist, daß er dem lieben Schlendrian das Wort redet. Er mag seine Gründe haben, die so häufig getadelten Klosterschulen wieder einmal zu preisen, und ich will seiner Versicherung glauben, daß gerade aus diesen die tüchtigsten Rechtsgelehrten, die gelehrtesten Mediciner und Doctoren der Theologie hervorgegangen sind, weil kräftige Naturen sich auch durch die schlechteste Schule nicht zerstöhren lassen; allein ich habe gehört und sogar gelesen, daß sie mitunter auch Leute gebildet haben, denen man nachsagt, daß sie weder die deutsche noch polnische Sprache gründlich verstehen, und in keiner von beiden zu schreiben wissen. Was soll aber diese Lobrednerei grade zu einer Zeit, wo Oberschlesien zwei neue jugendlich emporblühende Gymnasien erhalten hat, deren Vorsteher und Lehrer ihres hohen Berufs wahrhaftig nicht uneingedenk sind, und die selbst in dem frömmsten Gemüthe die Sehnsucht nach den erloschenen Klosterschulen unterdrücken müssen. Hier lege ich die Feder nieder, nicht um den berührten Gegenstand aufzugeben, sondern um nur meinen Gegner zu verlassen, der, weil er nicht verstand die Sache zu einem belehrenden Streite zu erheben, sie zu einer gemeinen Zänkerei herabzog.

Dr. Linge,
Director des Königl. Gymnasium
zu Ratibor.

Empfehlung.

Bei meiner Abreise von hier nach Cosel, war es mir nicht mehr möglich, mich vorher bei allen lieben Freundinnen und Bekannten persönlich zu empfehlen: Ich thue es hiemit schriftlich, und wünsche ihnen allen ein herzliches Lebewohl.

Ratibor den 16. August 1819.

Ernestine von Hain
geborne von Wrochem.

Auctions-Avertissement.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte werden den 7ten September c. früh um 8 Uhr auf der Czernitzer Alaunhütte in der Behausung des Hrn. C. F. Steinitz nachstehende Sachen gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meistbiethenden verkauft: 5 und ein halber Eimer Spiritus, 8 Flaschen sehr starker Spiritus, 100 Flaschen Köllner Wasser, verschiedenes Haus-Geräthe, Meubels, Tische, Stühle, Secretair, Commode, Schranken, Coffres, Porzellain, Steingut, Glas-Werk, etliche 100 Flaschen, eiserne Oefen und glasirte Töpfe, eiserne Ofen-Platten, ein meßingner und ein kupferner Waschkessel, und verschiedene andere Eisen-Waaren zum Haus-Gebrauch, 7 und ein halbes Pfund Indigo und sonstige gute Farben, 1 Pfund Cochenille-Roth, einige Centner Mahagoni-Fourniere, eine Parthie Fenster-Glas, 10 Flaschen Beitze und Politur, zwei Säulen von weißem Moirée, eine Quantität Meßing-Bronze, eine Kiste Pariser Masse bestehend in verschiedenen Figuren zu Meubels-Verzierungen. Ferner an Tischler-Handwerkszeug: 6 Hobelbänke nebst Zubehör, 8 Doppel-Rauh-Bänke, 8 Doppelhobel, 7 Stück Schlichthobel, 9 Stück Schropphobel, 11 Stück Köhlhobel, 6 Oerter-Sägen, 7 Schließsägen, 6 Dutzend Schraub-Zwingen, Schraub-Knechte, Leim-Pfannen, Stemmeisen, Schnitzer, Feilen, ein eiserner Schraubstöck, ein Schleifstein nebst Kasten, eine Quantität Spanisches Rohr, zwei Fournier-Schneide-Böcke, eine Stärk-Maschiene, eine Handmühle zu verschiedenem Gebrauch nebst Zubehör, eine Anzahl Bohlen- und Spünde-Bretter von Kirschbaum und andern harten Holz-Arten, und allerhand andere Sachen — wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Ratibor den 14. August 1819.

Das Gerichts-Amt des Gutes Czernitz.

Stanjek,
Justitiarius.

Avertissement
wegen Verpachtung des Martin Schmallschen Kretscham zu Colonowska bei Groß-Stanisch.

Von Seiten des hiesigen Gerichts-Amts wird hiermit bekannt gemacht, daß der zu Colonowska (auch Stanischer hoher Ofen genannt) belegene, den Werkmeister Schmallschen Erben zugehörige Kretscham, nebst Ackerstücken, vom 1. October a. c. an, auf drei nach einander folgende Jahre an den Meistbiethenden verpachtet werden soll.

Der Licitations-Termin ist auf
den 9ten September a. c.
Vormittags um 10 Uhr in loco Colonowska festgesetzt; wozu zahlungsfähige Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Groß-Strehlitz den 12. August 1819.

Das hiesige Gerichts-Amt.

(Hiezu eine Beylage.)

Beylage zu No. 67 des Oberschlesischen Anzeigers vom 21. August 1819.

Anzeige.

Die früherhin mit meinem Bruder Flatau jun. in Breslau en gros geführte Schnittwaaren Handlung werde ich von künftiger Woche an unter meiner eignen Addresse sowohl en gros als en details allhier fortführen. Ich empfehle mich Einem Hochzuverehrenden Publico mit den modernsten Artikeln in den billigsten Preisen und verspreche eine prompte und reelle Bedienung.

Mein Gewölbe ist auf der Odergasse in dem Hause des Schneidermeister Herrn Gawenda.

Ratibor den 20. Aug. 1819.

Theodor Caro.

Bekanntmachung.

Es soll die Arrende zu Schieroth Toster Creises, von Michaelis d. J. auf 3 hinter einander folgende Jahre, anderweitig verpachtet werden. Pacht- und Cautions-Fähige werden eingeladen, sich dieserhalb an das Dominium zu wenden.

Schieroth den 15. August 1819.

Anzeige.

Ein verheuratheter, jedoch kinderloser Mann, wünscht als Wirthschafts- oder Keller-Beamte so bald als möglich einen Posten zu bekommen. Derselbe ist nicht nur mit den empfehlungswerthesten Zeugnissen über seine früheren Dienstverhältnisse versehen; sondern auch vermögend, erforderlichen Falls, eine Caution zu leisten.

Auf postfreie Anfragen, ertheilt eine nähere Nachweisung

Die Redaktion d. O. A.

Ratibor den 19. Aug. 1819.

Anzeige.

Das diesjährige Obst des Schloßgartens zu Rudnik ist zu verpachten; Pachtlustige haben sich an den dortigen Wirthschafts-Beamten des baldigsten zu melden.

Rudnik den 20. August 1819.

Anzeige.

Unterzeichnete zeigen Einem Hochzuverehrenden Publico ganz ergebenst an, daß sie, außer mehrern andern Waaren-Artikeln im neusten Geschmack, auch eine Partie weiße glatte Cambries so eben erhalten haben, die in den billigsten Preisen zu haben sind. Indem Unterzeichnete um gefällige Abnahme bitten, versprechen sie zugleich die billigste und reellste Bedienung, um das bisher genossene Zutrauen Eines Hochzuverehrenden Publicums auch ferner theilhaftig werden zu können.

Ratibor den 20. August 1819.

H. Friedländer & Sohn.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag der Webermeister Jacob Giehlschen Erben subhastiren wir hierdurch das zum Giehlschen Nachlaße gehörige, nahe am Doktorgange sub No. 31 gelegene, gerichtlich auf 120 Rthl. Courant gewürdigte Teichstück, bestehend aus zwei Magdeburger Morgen Flächen-Inhalt, und setzen einen einzigen, mithin peremtorischen Biethungs-Termin in unserm Seßions-Saale vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Aßeßor Luge auf den 4ten September 1819 fest, mit der Aufforderung an Kauflustige, sich in demselben einzufinden und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden dieses Teichstück nach eingeholter Genehmigung der Erben und des Vormundschaftlichen Gerichts erfolgen wird.

Außerdem ist Bedingung des Kaufs

1) daß Käufer die Tax- und Subhastations-Kosten ohne Anrechnung auf das Kaufgeld übernimmt,
2) der Verkauf in Pausch und Bogen, und ohne Vertretung des in der Taxe angenommenen Maaßes erfolgt, und
3) Käufer die Kaufgelder, halb nach erfolgtem Zuschlag, und halb nach erfolgter Tradition in unser Depositorium baar einzahlen muß.

Ratibor den 5. July 1819.

Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor.

Kretschmer. Luge.

Auctions-Anzeige.

Der Unterzeichnete wird im Auftrage Eines Königl. Hochpreißlichen Oberlandes-Gerichts von Oberschlesien

am 30. August d. J. Nachmittags 2 Uhr und an den folgenden Tagen auf dem Seßions-Hause des Oberlandes-Gerichts hierselbst:

Spinde und Tische von Mahagoni-Holz, einen großen Mahlkasten von Mahagoni-Holz mit Mahl-Apparat und Farben, Rohr-Stühle von Mahagoni- und Birkenholz, einen Kleider- und Wäsch-Secretair von Mahagoni-Holz, einen großen Spiegel mit Mahagoni-Rahm, Coffres, einen Leiter-Wagen, Schlitten, Schreibspind, eisernen Waage-Balken, 38 große und kleine Oehlgemählde mit Rahm, Kleidungs-Stükke, einige Centner Stärke, und eine Bibliothek von 157 Bänden schönwißenschaftlichen und lehrreichen Inhalts, nebst einigen Landcharten und 1 Copier-Maschine

gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen, wozu die Kauflustigen hierdurch eingeladen werden.

Ratibor den 9. August 1819.

Wocke.

Anzeige.

Mit einem guten Wein-Laager versorgt, finde ich mich veranlaßt ein Hochzuverehrendes Publicum davon in Kenntniß zu setzen; da ich die Preise nach Verhältniß billig stellen kann, so schmeichle ich mich einer geneigten Abnahme. Auf Flaschen das Quart in Nom. Münze: Rhein-Wein 70 sgl., Ober-Ungar-Wein 18, 24, 30, 40 sgl., Mallaga 30, 35 sgl., Franz-Wein 16, 18, 24 sgl., Spanischer Tax-Wein 24, 30 sgl., Madera 40 sgl., Medoc 24 sgl.; bei einer größeren Abnahme kann ich die Preise billiger stellen.

Ratibor den 17. August 1819.

Doms.

Auctions-Anzeige.

Im Auftrage Eines Hochpreißl. Pupillen-Collegii sollen die zum Nachlaße des Herrn Geheimen-Justiz-Rath Schultes gehörigen Meubles, so wie eine nicht unbedeutende Bibliothek und eine Quantität

Maculatur, den 16ten und 17ten September d. J. Nachmittags um 2 Uhr meistbietend versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Ratibor den 5. August 1819.

Kersten, v. C.

Auctions-Anzeige.

Auf hiesigem Rathhause wird den 23. August 1819, Vormittags 9 Uhr, der in Betten, Kleidungs-Stücken, Meßing, Meubles, und vorzüglich in Gürtler-Handwerkszeug bestehende Nachlaß des verstorbenen Gürtlermeisters Huhn, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, meistbiethend verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch einladet.

Ratibor den 30. July 1819.

Schäfer.

Anzeige.

Die in No. 62, 63 u. 64 dieses Blattes angezeigten Wagen (wovon jedoch der zweispännige bereits verkauft ist) können Kauflustige hier in Ratibor in Augenschein nehmen, und den genauesten Preis zugleich erfahren durch die

Redaction des Oberschles. Anzeigers.

Ratibor den 17. August 1819.

Auctions-Anzeige.

Die zum Nachlaß des verstorbenen Justitiarius Schultes gehörigen Effecten, bestehend in Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräthen, Pferdegeschirren, und verschiedenen Büchern, werde ich am 15ten Septbr. a. cur. früh um 9 Uhr auf dem Schloße zu Hultschin gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meistbiethenden öffentlich verkaufen, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Loslau den 7. August 1819.

Vigore Commissionis.
Ranoschek.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum bevorstehenden Markte mit seinem Tuch- und Casimir-Laager von inn- und ausländischem Fabrikate; derselbe verspricht billige Preise und die reellste Bedienung.

Bernhard Frank
aus Leobschütz.

Anzeige.

Es kann ein junger Mensch in einer bedeutenden Handlung als Lehrling eine Aufnahme finden, wenn derselbe die gehörigen Schulkenntniße besitzt, eine schöne Handschrift schreibt, polnisch und deutsch spricht, und eine gute Erziehung genoßen hat. Die Bedingungen der Aufnahme sind sehr billig, und es wird ihm nicht an Gelegenheit fehlen, seine Kenntniße erweitern zu können.

Aeltern oder Vormünder können auf postfreie Anfragen das Nähere erfahren durch die

Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Ratibor den 12. August 1819.

Anzeige.

Von Michaely a. c. an, soll die Arrende zu Zyrowa nebst dem dazu gehörigen Schänkhaus auf drey nach einander folgende Jahre verpachtet werden, wozu ein Licitations-Termin auf

den 9. Septbr. a. c. loco Zyrowa

angesetzt ist.

Diese Arrende hat einen sehr reichlichen Absatz, indem nicht nur sechs andre Ortschaften ihren Schank-Bedarf von derselben zu nehmen verpflichtet sind, auch eine immerwährend starke Passage durch Zyrowa gehet, so ist die Nähe des Wallfahrts-Orts Annaberg, welchen jährlich viele Tausende von Menschen besuchen, dem Absatze überaus vortheilhaft. Die Gebäulichkeiten und alle zur Brennerey gehörige Utensilien sind in dem besten Zustande.

Pachtlustige werden daher eingeladen sich zu dem anberaumten Termine einzufinden; die näheren Bedingungen kann man auch vorher schon erfahren bey

Christophsky,
Ober-Amtmann.

Zyrowa den 6. August 1819.

Anzeige.

Ein gebildeter junger Mann, der Deutsch und Polnisch spricht und Kenntniße in der Musik besitzt, wünscht sofort ein Unterkommen als Hauslehrer bey einer Herrschaft zu finden.

Auf Portofreye Anfragen, weist die Redaktion des Oberschles. Anzeigers denselben nach.

Dienstgesuch eines Kochs.

Da ich von Michaely d. J. an, meinen seit 12 Jahren zur Zufriedenheit meines Brodherrn, des Herrn Landes-Direktor von Strachwitz Hochwohlgeb., geleisteten Dienst verlasse; so wünsche ich von dieser Zeit an einen anderweitigen Dienst zu erhalten. Diejenige Herrschaft welche davon Gebrauch zu machen belieben sollte, ersuche ich ganz ergebenst mich des baldigsten davon zu benachrichtigen; ich verspreche, mit fortdauernder Befließenheit mich um Ihre Zufriedenheit zu bemühen.

Felix Kraftzik,
Koch.

Anzeige.

Es kann vom 1. Octbr. a. c. an, ein Arrende-Verwalter bey einer Herrschaft eine Anstellung finden. Derselbe muß verheurathet, in der Brenn-Fabrication vorzüglich erfahren seyn, und eine Caution zur Deckung der Inventarien-Stücke von ohngefähr 100 Rthlr. Cour. zu leisten vermögen.

Diejenigen welche sich hierum bewerben wollen, belieben die Atteste über ihre frühern Dienstverhältniße postfrey an die Redaktion des Oberschl. Anzeigers einzusenden.

Ratibor den 12. Aug. 1819.

Die Redaction.

Getreide-Preise zu Ratibor pro Breslauer Scheffel, in Courant.

Datum. D. 19. August 1819.	Weizen. R.	sgl.	Roggen. R.	sgl.	Gerste. R.	sgl.	Hafer. R.	sgl.	Erbsen. R.	sgl.
Besser	2	—	1	8	1	—	—	28	1	18
Mittel	1	24	1	5	—	28	—	23	—	—

Die Insertions-Gebühren betragen 8 D'r. Cour. pro Spalten-Zeile.